

Geschäfts-Bericht

des Vorstandes der

DEUTSCHEN UEBERSEEISCHEN BANK

für das Geschäftsjahr 1907.



Am 31. Dezember 1907 bildeten

den **Vorstand**

in Berlin: **R. Koch, L. Roland-Lücke, A. Krusche, H. Schmidt,**
Stellvertretend: **C. Meinhold,**

die **Direktion**

in Argentinien: in Buenos Aires: **C. Lingenfelder** (gleichzeitig Direktor sämtlicher argentinischen Filialen und der Filiale Montevideo),

Stellvertretend: **E. Albert, Dr. G. A. Frederking, I. Hoerner,**

in Bahia Blanca: **C. Blessing,**

in Bell-Ville: **H. Miller,**

in Córdoba: **G. Krug,**

Stellvertretend: **C. Trendelburg,**

in Tucuman: **G. Vogt,**

„ Bolivien: in La Paz: Geschäftsführer: **H. Siebke** und **W. Lehmann,**

in Oruro: Geschäftsführer: **E. Wulff** und **H. Laurenz,**

„ Chile: in Valparaiso: **K. Hüttmann** (gleichzeitig Direktor sämtlicher chilenischen und bolivianischen Filialen),

Stellvertretend: **Fr. Endress** (gleichzeitig stellvertretend für sämtliche chilenischen und bolivianischen Filialen), **F. Nisch,**

in Antofagasta: **F. Larsen,**

in Concepcion: **L. Bischoff,**

in Iquique: Stellvertretend: **G. Grebin,**

in Osorno: }

in Puerto Montt: } **O. Ellwanger,**

in Santiago de Chile: **Fr. Endress,**

in Temuco: }

in Valdivia: } **O. Ellwanger,**

„ Peru: in Lima: **P. Richarz** (gleichzeitig Direktor sämtlicher peruanischen Niederlassungen),

in Arequipa: Geschäftsführer **E. Thiel** und **A. Meiners,**

in Callao: **P. Richarz,**

in Trujillo: Geschäftsführer **C. Ledgard** und **E. Heckmann,**

„ Uruguay: in Montevideo: **E. Schultz,**

„ Spanien: in Barcelona: **O. Kaufmann** (gleichzeitig Direktor der Filiale Madrid),

Stellvertretend: **H. Plass** und **R. Welsch,**

in Madrid: Geschäftsführer: **L. Dangers** und **W. Ullmann;**

den **Aufsichtsrat:**

Hermann Wallich, Konsul, in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1908 ausscheidend,
G. Frederking, in Buenos Aires,

Dr. Jul. Frey, Direktor der Schweizerischen Kreditanstalt, in Zürich,

Arthur Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, in Berlin,

Wilhelm Herz, Geheimer Kommerzienrat, Präsident der Handelskammer, in Berlin,

Victor Koch, Direktor der Hamburger Filiale der Deutschen Bank, in Hamburg,

Wilhelm Krüger, in Berlin, im Jahre 1908 ausscheidend,

E. Krug, Direktor der Bremer Filiale der Deutschen Bank, in Bremen,

Adolf Oetling, in Hamburg,

Heinrich A. Schlubach, General-Konsul, in Hamburg, im Jahre 1908 ausscheidend,

Herm. G. Schmidt, Konsul, in Berlin,

Max Steinthal, Kommerzienrat, in Charlottenburg,

D. G. Croissant Uhde, in Hamburg, im Jahre 1908 ausscheidend,

Wilhelm Vogel, in Madrid,

Georg Zwilgmeyer, in Berlin.

Das verflossene Geschäftsjahr gestaltete sich trotz der vielfach in unseren Arbeitsgebieten herrschenden schwierigen Verhältnisse für unsere Bank befriedigend; wir dehnten unsere Organisation weiter aus, indem wir im April unsere Filiale in Madrid — unter Übernahme der Geschäfte der in Liquidation getretenen Firma Guillerno Vogel y Compañía Sociedad en Comandita — eröffneten und ferner Niederlassungen in Temuco (Chile) und Trujillo (Peru), sowie zwei neue Depositenkassen in der Stadt Buenos Aires errichteten.

Die Einzelberichte über unsere verschiedenen Arbeitsgebiete lauten wie folgt:

Argentinische Abteilung.

Die Handelskrise, welche in den letzten Monaten des Jahres 1906 zum Ausbruch kam, erstreckte sich auch über das Jahr 1907 und führte zur gewaltsamen Liquidation einer grossen Anzahl nicht genügend gefestigter geschäftlicher Unternehmungen.

In den letzten Monaten des Jahres 1907 zog die grosse, von Nord-Amerika ausgehende Finanzkrise auch die La Plata-Staaten in Mitleidenschaft und bewirkte die Ausfuhr von etwa £ 1,500,000 Bargold, teils nach den Vereinigten Staaten, teils nach Europa, gerade zu einem Zeitpunkt, wo unter normalen Verhältnissen bereits der Zufluss von Edelmetall aus den Überschüssen der Ausfuhr von Landeserzeugnissen seinen Anfang nimmt. Die dadurch bedingte Verminderung der Umlaufmittel hatte eine sofortige Erhöhung des Zinsfusses zur Folge, welcher von $6\frac{1}{2}\%$ auf 8% p. a. stieg.

Es steht jedoch zu erwarten, dass die Spannung auf dem Geldmarkte demnächst normaleren Verhältnissen weichen wird, sobald die Umlaufmittel durch die Einfuhr von Bargold und dessen Umtausch in der Caja de Conversion wieder verstärkt werden. Die in den letzten beiden Monaten von Argentinien ausgeführten Goldbeträge sind bereits wieder nach dort unterwegs und es dürften bald weitere beträchtliche Summen folgen, da die Weizen- und Leinsaaternte ein sehr gutes Durchschnittsertragnis verspricht und auch die Maisernte, welche im Vorjahre zum grossen Teil verloren ging, bis jetzt ein günstiges Ergebnis erwarten lässt.

Die Aussichten für das laufende Wirtschaftsjahr sind deshalb besser als vor Jahresfrist und lassen auf eine gesunde Entwicklung der geschäftlichen Verhältnisse hoffen.

Ein bedauerlicher Verlust ist uns in Buenos Aires dadurch entstanden, dass einem

unserer Beamten ein Scheck über Papier-Pesos 185,000 geraubt und von den Räubern eingekassiert wurde. Trotz eifriger Nachforschungen ist es bisher nicht gelungen, den Tätern auf die Spur zu kommen. Das Ergebnis wird durch diesen Ausfall nicht beeinflusst, da der Betrag einem für ungewöhnliche Verluste bei der Filiale Buenos Aires angesammelten Fonds entnommen werden konnte.

Die Caja de Conversion hatte am Ende des Jahres 1907 einen Bestand von rund 105 Millionen Pesos Gold (gegenüber rund 103 Millionen Pesos Gold Ende 1906) und der Fondo de Conversion betrug rund 20 Millionen Pesos Gold (gegenüber rund 17 Millionen Pesos Gold Ende 1906). Dagegen waren in Umlauf rund 534 Millionen Pesos Papier, d. h. 239 Millionen Pesos Papier als Gegenwert der in der Caja de Conversion befindlichen 105 Millionen Pesos Gold und 295 Millionen Pesos Papier aus der früheren Ausgabe.

Ausfuhr und Einfuhr zeigen folgende Ziffern:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
Wirtschaftsjahr 1906/07 (1. 10. 06—30. 9. 07) Gold	\$ 308,501,179.—	275,490,225.—
dito 1905/06 „	\$ 300,364,969.—	246,818,474.—

Der Eisenbahnverkehr wächst fortlaufend mit der Entwicklung des Landes, wie dies aus der Gegenüberstellung der statistischen Ziffern hervorgeht:

Eisenbahnverkehr 1907:			
Länge: km	Bruttoeinnahmen:	Nettoeinnahmen:	Güterverkehr in Tonnen:
22 003	Gold \$ 87,952,600.—	Gold \$ 33,326,600.—	28,392,000
	d. i. p. km Gold \$ 3,997.—	d. i. p. km Gold \$ 1,515.—	
gegenüber 1906:			
20 291	Gold \$ 81,240,500.—	Gold \$ 33,117,800.—	26,742,600
	d. i. p. km Gold \$ 4,004.—	d. i. p. km Gold \$ 1,632.—	

Einwanderung in 1907:

Überschuss nach Berücksichtigung der Auswanderung	123,390
gegenüber 1906	202,000.

Der starke Goldbestand in der Caja de Conversion und die fortdauernde Vermehrung des Fondo de Conversion waren auch im Jahre 1907 von günstigem Einfluss auf die Währung, so dass das Gold-Aufgeld während des ganzen Jahres unverändert 127,27 % notierte, entsprechend dem gesetzlichen Kurse von 44 Centavos Gold = 1 Papier-Peso.

Bolivianische Abteilung.

Das Jahr 1907, das anfangs in bezug auf Handel und Industrie zu den besten Hoffnungen berechnete, hat leider einen krisenhaft zu bezeichnenden Abschluss gefunden.

Die Ursachen hierfür sind in erster Linie in dem scharfen Preisrückgange zu suchen, den fast sämtliche Hauptausfuhrartikel Boliviens — Zinn, Silber, Kupfer, Gummi — an den europäischen Märkten erlitten und der verschiedene Produzenten zur Einstellung, andere zur Einschränkung des Betriebes zwang.

Zinn notierte bei Beginn des Jahres 1907 £ 194.— per Tonne und schloss am Ende desselben mit £ 123.—, nachdem der Preis vorübergehend sogar bis auf £ 116.— weichen

musste; Silber fiel von 32⁵/₈ d auf 24 d per Unze Standard; Gummi ging von ca. 60 d auf 36 d per engl. Pfund zurück.

Diese allgemeine Entwertung der bolivianischen Hauptausfuhrerzeugnisse blieb naturgemäss nicht ohne Einfluss auf den Wechselkurs, welcher mit 19³/₄ d für 1 Boliviano eröffnend, auf 18³/₄ d fiel und bei weiterem Rückgang die Ausfuhr gemünzten Goldes befürchten lässt.

Die Lage einer Anzahl kaufmännischer Firmen hat sich hauptsächlich noch dadurch verschärft, dass dieselben sich durch die günstigen Verhältnisse, wie sie im Jahre 1906 und noch Anfang 1907 bestanden, zu einer Übereinfuhr haben verleiten lassen, so dass bedeutende Warenbestände vorhanden sind, die nur langsam verkauft werden können.

Die Ziffern der Handelsbilanz sind bis jetzt nur bis Ende 1906 bekannt und stellen sich nach dem Zollwert der Waren wie folgt:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1906 Bs. (Bolivianos)	55,600,000.—	35,087,000.—
" " 1905 " "	29,600,000.—	20,300,000.—

Der Bau der von einem nordamerikanischen Syndikat übernommenen bolivianischen Eisenbahnen schreitet langsam vorwärts; die zuerst in Angriff genommene Strecke Oruro—La Paz ist fast bis zur Hälfte fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Chilenische Abteilung.

Das wirtschaftliche Leben in Chile, das bereits durch die Erdbebenkatastrophe des Jahres 1906 schwer betroffen worden war, erfuhr im Laufe des Jahres 1907 weitere Störungen, unter denen Handel und Wandel empfindlich zu leiden hatten.

Als natürliche Folge der durch die Zerstörungen des Erdbebens bedingten Neuananschaffungen trat eine bedeutende Vermehrung der Einfuhr ein. Der hieraus für Handel und Verkehr entstehende Nutzen war indessen nur ein scheinbarer. Die zur Einfuhr gelangenden Waren-Mengen überstiegen einerseits beträchtlich die tatsächlichen Bedürfnisse, andererseits genügten die vorhandenen Einrichtungen an den Hafensplätzen und die bestehenden Verkehrsmittel bei weitem nicht, um eine geordnete Abfertigung und Weiterbeförderung der sich mehr und mehr anhäufenden Güter zu ermöglichen.

Die schon seit Jahren in ungesunder Weise gesteigerte Gründungstätigkeit hatte nach und nach einen Umfang erreicht, dem die Kapitalkraft des Landes nicht gewachsen war. Der Überspannung des Kredites und der Festlage von Barmitteln suchte die Regierung durch die Ausgabe neuen Papiergeldes in Höhe von 30 Millionen Pesos zu Hilfe zu kommen.

Aus der aussergewöhnlichen Zunahme der Einfuhr ergab sich ein unverhältnismässig grosser Bedarf an europäischen Rimessen, der sich noch steigerte, als infolge der äusserst schwierigen Lage der nordamerikanischen und europäischen Geldmärkte auch von diesen Seiten alle Anstrengungen gemacht wurden, in Chile befindliche Gelder zurückzuziehen.

Unter der Ungunst dieser Verhältnisse, die durch den bedeutenden Preisfall des Kupfers von £ 110.10 auf £ 55.15 wesentlich verschärft wurden, musste der Wechselkurs einen heftigen Rückgang erleiden. Derselbe notierte zu Beginn des Jahres 1907 14 d, fiel

bis Anfang Oktober auf 12¼ d und erreichte am 4. Dezember mit 8 d seinen niedrigsten Stand, um sich alsdann bis zum Schlusse des Jahres wieder auf ungefähr 10 d zu erholen.

Infolge dieser Entwertung der Landeswährung trat eine erhebliche Verteuerung der Lebensverhältnisse ein. Hierdurch wurde eine mehr und mehr um sich greifende Unzufriedenheit unter den Arbeitern hervorgerufen, doch gelang es dem energischen Eingreifen der Regierung, die durch Streiks drohenden Unruhen im Keime zu ersticken.

Unser Geschäft ist naturgemäss von der wirtschaftlichen Krisis nicht unbeeinflusst geblieben; wir haben diesem Umstande durch reichliche Abschreibungen Rechnung getragen, das Ergebnis ist trotzdem als ein befriedigendes zu bezeichnen. Wir sind bemüht gewesen, auch in den schwierigen Zeiten unserer Kundschaft nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Im Mai des Berichtsjahres konnten wir unser neues Bankgebäude in Valparaiso beziehen, welches sowohl die für das Publikum wünschenswerten Einrichtungen, darunter eine Stahlkammer, enthält, als auch mit hinreichenden, geeigneten Räumen für die Beamten ausgestattet ist. Wir haben ferner ein preiswertes Grundstück in Valdivia erworben und beabsichtigen, demnächst die Errichtung eines eigenen Bankgebäudes auf demselben in Angriff zu nehmen.

Die Aussichten für die Ernte in Chile werden als gute bezeichnet.

Die Handelsbilanz weist folgende Ziffern auf:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
im Jahre 1906 chil. Gold \$ (à 18 d)	271,448,216.—	225,265,516.—
" " 1905 " " "	265,209,192.—	188,596,418.—

Die Ausfuhr von Salpeter betrug im Jahre:

1907	35,987,237 spanische Zentner (1 spanischer Zentner = 46 kg)
1906	37,755,927 " "

Der Durchschnittspreis für 95 % Salpeter frei an Bord Verschiffungshafen war:

1907	8 sh. 6½ d per spanischen Zentner
1906	8 sh. 6 d " " "

Die Ausfuhr von Kupfer belief sich auf:

1907	578,678 spanische Zentner
1906	570,804 " "

Der Londoner Durchschnittspreis per Tonne Standard Kupfer war:

1907	£ 87, 1.—
1906	" 87, 9.—

Schlusspreis 1907 " 63,—.— gegen 1906 £ 105.10.—.

Peruanische Abteilung.

Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Peru haben sich im vergangenen Jahre nicht in derselben günstigen Weise wie in den vorhergehenden Jahren entwickelt.

Der scharfe Rückgang der Metallpreise hat auf die aufstrebende Minenindustrie stellenweise lähmend gewirkt, so dass eine Abnahme der peruanischen Erz-Ausfuhr, welche in den ersten Monaten des Berichtsjahres einen beachtenswerten Aufschwung genommen hatte, vorauszusehen ist.

Auch die Landwirtschaft hat kein gutes Jahr gehabt, da viele Gegenden unter grosser Dürre zu leiden hatten. Besonders hart ist der Umkreis von Chiclayo, der Mittelpunkt des Reisbaues, getroffen worden, wo fast die ganze Ernte verloren gegangen ist. Weniger scharf, aber immerhin in fühlbarem Umfange ist die Erzeugung von Zucker und Baumwolle durch Wassermangel und ungünstige Witterung beeinträchtigt worden; doch haben sich wenigstens die Preise dieser beiden wichtigen Ausfuhrartikel auf einem den peruanischen Erzeugern noch vorteilhaften Stand gehalten.

Ausfuhr und Einfuhr zeigen nachstehende Zahlen:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
I. Halbjahr 1907 Lp. (Libras peruanas)	2,509,925.—	Lp. (Libras peruanas) 2,418,141.—
" 1906	" 2,788,375.—	" 2,654,831.—
im Jahre 1906	" 5,817,232.—	" 4,999,046.—
" " 1905	" 5,757,350.—	" 4,329,151.—

Wirtschaftlich und politisch das wichtigste Ereignis im Berichtsjahre bildet die Verständigung der Regierung mit der Peruvian Corporation, durch welche alle bisherigen Differenzen beigelegt wurden und die Peruvian Corporation in die Lage versetzt worden ist, den Ausbau ihres Eisenbahnnetzes wieder in die Hand zu nehmen.

Uruguayische Abteilung.

Das verflossene Jahr ist für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes im grossen und ganzen als ein befriedigendes zu bezeichnen, wenngleich die allgemeine Verteuerung des Geldes sich auch hier fühlbar machte und lähmend auf die Unternehmungslust wirkte.

Dazu traten sinkende Preise für Häute und im letzten Vierteljahr der Preisrückgang für Wolle und niedrigere Viehpreise, welche Faktoren nicht ohne Einfluss auf die Landpachten und möglicherweise auch auf die Bodenpreise bleiben werden.

Die Ernte-Aussichten sind nicht ungünstig, sowohl die Weizen-Ernte wie auch die Mais-Ernte dürfte zufriedenstellend ausfallen. Allerdings hat die Heuschrecken-Plage das Land ziemlich stark heimgesucht, aber dank der energischen Bekämpfung bis jetzt verhältnismässig wenig Schaden verursacht.

Die Wollproduktion wird auf etwa 100,000 Ballen geschätzt gegen ungefähr 90,000 Ballen im Vorjahre.

Über die Aus- und Einfuhr Uruguays liegen offizielle Angaben nur bis zum 30. Juni 1906 vor; die betreffenden Ziffern stellen sich wie folgt:

	Ausfuhr:	Einfuhr:
I. Halbjahr 1906	urug. \$ 20,178,400.—	urug. \$ 17,052,581.—
" 1905	" 18,303,614.—	" 14,696,483.—
im Jahre 1905	" 30,774,247.—	" 30,777,603.—
" " 1904	" 38,456,167.—	" 21,216,689.—

Spanische Abteilung.

Die wirtschaftliche Lage Spaniens war im abgelaufenen Jahr eine normale.

Die Einfuhr zeigte gegen das Vorjahr eine erhebliche Abnahme, hauptsächlich an Lebensmitteln und ferner an denjenigen Fabrikaten, welche am meisten von dem neuen Zolltarif betroffen werden.

Die Ausfuhr entsprach ungefähr dem Durchschnitt der letzten Jahre. Eine Zunahme zeigte insbesondere die Ausfuhr von Apfelsinen, da die Ernte das Ergebnis des vorigen Jahres noch überschritten hat. Die Getreide-Ernte ergab ein gutes Mitteltragnis, und da vom Vorjahre noch erhebliche Bestände vorhanden waren, so blieb die Einfuhr besonders an Weizen bedeutend hinter der in den vorhergehenden Jahren zurück. Die Oliven-Ernte war zum ersten Male seit mehreren Jahren eine recht gute, sodass für das laufende Jahr mit einer lebhaften Öl-Ausfuhr zu rechnen ist.

Im September wurden die südlichen Provinzen, besonders Málaga, und im Oktober die catalonischen Provinzen von grossen Überschwemmungen heimgesucht, welche viel Schaden anrichteten. Die catalonische Baumwoll-Industrie hat indessen im ganzen unter günstigeren Bedingungen als im Vorjahre gearbeitet, weil im Laufe des Berichtsjahres ein Kartell der Fabrikanten zustande gekommen ist, welches durch die Gewährung von Ausfuhr-Prämien den Export fördert und die inländischen Preise auf einem nutzbringenden Stande hält.

Die Erz-Industrie erzielte im ersten Halbjahre durch die hohen Auslands-Preise einen sehr guten Nutzen, wurde aber empfindlich von dem starken Preisfall fast aller Metalle im zweiten Halbjahr betroffen. Die Ausfuhr hat infolgedessen erheblich nachgelassen, umsomehr, als viele Gruben-Besitzer ihre Erze in Erwartung besserer Preise zurückhalten.

Dieser Umstand blieb natürlich nicht ohne Einfluss auf die Entwicklung des Wechselkurses. Das Agio, welches mit 9 % eröffnete, war bereits im April auf 12 % gestiegen und zog nach Ausbruch der amerikanischen Krisis bis auf 15 $\frac{1}{4}$ % an, um bis zum Schlusse des Jahres auf 13,45 % zurückzugehen.

Im Zusammenhang mit Verkäufen des Auslandes von spanischen Eisenbahn-Aktien und durch ziemlich starke Inanspruchnahme des Geldmarktes für die Industrie war im Frühjahr Geld vorübergehend schon teuer und es wurden einige Male die ganz aussergewöhnlich hohen Reportsätze von 8–9 % p. a. bezahlt. In den Herbst-Monaten machte sich die allgemeine Geldkrise auch in Spanien stark fühlbar, da jedoch der Geldbedarf vornehmlich auf die beiden mit dem Auslande in lebhaften Beziehungen stehenden Hauptstädte Madrid und Barcelona beschränkt blieb, so war die Bank von Spanien nicht genötigt, ihren offiziellen Zinsfuss von 4 $\frac{1}{2}$ % zu erhöhen, und es traten verhältnismässig schnell wieder normale Verhältnisse ein.

Einen schweren Verlust haben wir durch den im Berichtsjahre erfolgten Tod des stellvertretenden Vorsitzenden unseres Aufsichtsrates, des Herrn Ad. vom Rath erlitten. Wir werden dem Verstorbenen, welcher unserer Bank seit der Begründung angehörte und jederzeit ein reges Interesse für unser Institut betätigte, ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Zu unserem aufrichtigen Bedauern sah sich Herr L. Roland-Lücke durch Gesundheitsrücksichten veranlasst, am Ende des verflossenen Jahres aus unserem Vorstande auszuscheiden. Seiner verdienstvollen Mitarbeit, die er in unermüdlicher Tätigkeit und Fürsorge während vieler Jahre unserer Bank widmete, werden wir stets dankbar gedenken.

Herr F. Kautz, welcher seit 1901 der Leitung unserer Filiale in Santiago vorstand und uns ein schätzenswerter Mitarbeiter war, ist aus Gesundheitsrücksichten nach Europa zurückgekehrt und aus unseren Diensten ausgeschieden. Ebenso haben wir den Rücktritt des

Herrn C. Kellner, welcher die Geschäfte unserer Filiale in Bahia Blanca seit der Begründung im Jahre 1903 geleitet und sich um deren Entwicklung verdient gemacht hat, zu bedauern.

Herr H. Schmidt, stellvertretender Direktor der Deutschen Bank, wurde zum Vorstandsmitglied und Herr C. Meinhold, bisher Prokurist, zum stellvertretenden Vorstandsmitglied der Zentrale ernannt.

Ferner wurden ernannt:

zu Direktoren:

Herr Fr. Larsen für Antofagasta,

„ C. Blessing für Bahia Blanca (bisher Prokurist in Buenos Aires);

zu stellvertretenden Direktoren:

Herr E. Albert für Buenos Aires;

„ Dr. Gustav A. Frederking für Buenos Aires,

zu Geschäftsleitern in Madrid:

Herr L. Dangers (bisher Prokurist in Barcelona),

„ W. Ullmann.

Die Zahl der in unserer Zentrale und unseren sämtlichen Niederlassungen beschäftigten Beamten betrug am 31. Dezember 1907 687 gegen 520 Ende 1906.

Einschliesslich des Vortrages aus 1906 von M 83 277.31, sowie nach Absetzung der den Vorstandsmitgliedern, Direktoren und Beamten der Zentrale und Filialen vertragsmässig zustehenden Gewinnanteile beläuft sich das **Erträgnis des Jahres 1907** auf M 2 516 920.89

Von diesem Gewinn, nach Abzug des obigen Gewinnvortrages, sind nach § 23a der Satzungen zu überweisen:

5 % der gesetzlichen Reserve	M 121 682.18	
nach § 23b: 5 % dem Reserve-Konto II	„ 121 682.18	„ 243 364.36
		<u>M 2 273 556.53</u>

Die Aktionäre erhalten gemäss § 23c:

4 % Dividende auf das eingezahlte Kapital von M 17 600 000.—	„ 704 000.—	
		<u>M 1 569 556.53</u>

Wir beantragen:

von den verbleibenden M 1 569 556.53 dem Reserve-Konto II zu überweisen	„ 200 000.—	
		<u>M 1 369 556.53</u>

ferner dem Pensions- und Unterstützungs-Fonds für die Beamten zuzuweisen M 75 000.—

und zu Remunerationen an die Angestellten der Bank dem Aufsichtsrat zur Verfügung zu stellen	„ 225 000.—	„ 300 000.—
		<u>M 1 069 556.53</u>

sowie nach Abzug der nach § 23e dem Aufsichtsrat zustehenden Tantieme von 10 % auf M 977 777.78 (M 1 069 556.53 % M 91 778.75 Vortrag auf 1908)	„ 97 777.78	
		<u>M 971 778.75</u>

5 % Superdividende zu verteilen	„ 880 000.—	
den Rest von	M 91 778.75	

auf neue Rechnung vorzutragen und den Rechnungsabschluss zu genehmigen.

Es würden demnach entfallen:

auf die vollgezahlten Aktien Serie I, II, III und IV M 90.— pro Stück, auf die mit 40 % eingezahlten Aktien Serie V M 36.— pro Stück = **9 % Dividende.**

Der Gesamtumsatz von einer Seite des Hauptbuches beträgt:		
	1907	1906
	gegen	
	M 11 358 724 344.66	M 10 427 304 744.26
und verteilt sich wie folgt:		
Kassa-Konto	M 4 496 616 996.22	M 4 294 049 328.88
Wechsel-Konto	" 451 193 656.20	" 323 503 630.41
Konto-Korrent-Konto	" 6 368 758 372.10	" 5 777 623 488.52
Akzepten-Konto	" 15 918 457.53	" 12 665 373.48
Diverse	" 26 236 862.61	" 19 462 922.97
	M 11 358 724 344.66	M 10 427 304 744.26

Berlin, den 6. März 1908.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. Koch. A. Krusche. H. Schmidt.

Der Aufsichtsrat hat vorstehenden Bericht des Vorstandes, sowie den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft durch seine Revisoren prüfen lassen und findet zu denselben nichts zu bemerken.

Berlin, den 6. März 1908.

Der Aufsichtsrat.

Hermann Wallich.

Bilanz der Deutschen Ueberseeischen Bank

Aktiva.

am 31. Dezember 1907.

Passiva.

	<i>M</i>	<i>₡</i>		<i>M</i>	<i>₡</i>
Nicht eingezahltes Aktien-Kapital . . .	2 400 000	—	Aktien-Kapital	20 000 000	—
Kasse und Guthaben bei Banken . . .	34 563 109	78	Reserven:		
Wechsel	67 066 753	14	Ordentliche Reserve M 900 669.01		
Eigene Effekten (darunter M 5 000 000			Reserve II	2 932 953	54
Deutsche Staats-Anleihen)	8 359 965	82	Akzpte im Umlauf	3 986 186	27
Eigene Beteiligungen an Konsortial-			Depositen-Gelder	79 013 271	17
Geschäften	403 360	05	Konto-Korrent-Kreditoren	93 065 638	86
Konto-Korrent-Debitoren	87 817 642	64	Uebergangsposten der Zentrale und		
Aval-Debitoren	5 332 200	—	Filialen untereinander	385 847	43
Bankgebäude-Konto (Buenos Aires,			Aval-Kreditoren	5 332 200	—
Valparaiso, Concepcion, Santiago			Noch nicht erhobene Dividende . . .	720	—
und Valdivia)	1 398 350	—	Pensions- und Unterstützungsfonds . .	107 643	27
			Gewinn- und Verlust-Konto	2 516 920	89
	207 341 381	43		207 341 381	43

Soll.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Haben.

	<i>M</i>	<i>₡</i>		<i>M</i>	<i>₡</i>
Geschäfts - Unkosten einschliesslich			Gewinn-Vortrag aus dem Jahre 1906	83 277	31
Steuern, Abgaben und Stempel-			Zinsen, Provisionen und Gewinn an		
kosten der Zentrale und der			Konsortial-Geschäften, abzüglich		
28 Niederlassungen	3 647 860	25	Rückzinsen auf in 1908 fällige		
Saldo	2 516 920	89	Wechsel	6 081 503	83
	6 164 781	14		6 164 781	14

Vorstehende Bilanz, sowie das Gewinn- und Verlust-Konto haben wir geprüft und mit den Büchern der Deutschen Ueberseeischen Bank übereinstimmend gefunden.

Berlin, den 6. März 1908.

Der Vorstand der Deutschen Ueberseeischen Bank.

R. Koch. L. Roland-Lücke. A. Krusche.

Die Revisions-Kommission des Aufsichtsrats.

Adolf Oetling. Heinr. A. Schlubach.
D. G. Croissant Uhde. Georg Zwilgmeyer.